

Medienmitteilung

Bern/Chur, 4. September 2025

Dialog zu den Bilateralen sorgfältig führen

Die IG Agrarstandort Schweiz (IGAS) hat am traditionellen Herbstanlass vom 3. September 2025 mit Teilnehmenden aus der Food-Wertschöpfungskette den Dialog zum EU-Vertragspaket weitergeführt. Patric Franzen, stellvertretender Staatssekretär des EDA und Chefunterhändler, legte den inhaltlichen Boden. Die IGAS sieht sich in der Verantwortung, den Wert der Bilateralen für die Land- und Ernährungswirtschaft sichtbar zu machen.

Die Veranstaltung zeigte, dass die Meinungsbildung zum EU-Vertragspaket insbesondere in der Landwirtschaft, aber auch in den vor- und nachgelagerten Stufen, vielschichtig und komplex ist. Fakten, Emotionen und die Interessen von Parteien und Verbänden mischen sich. Diesem Umstand ist mit einem sachlichen und wertschätzenden Dialog Rechnung zu tragen. Die IG Agrarstandort Schweiz (IGAS) erachtet ein gut geregeltes Verhältnis zu den Nachbarländern als Voraussetzung für eine eigenständige, nachhaltige Schweizer Agrarpolitik. Reine Freihandelsabkommen sind als Alternative wenig attraktiv. Stabilität und Rechtssicherheit sind die Voraussetzungen, um marktnah und selbstbestimmt voranzukommen.

Otmar Hofer, Präsident der IGAS, hält dazu fest: „Wir führen den Dialog in unserer Organisation auf Augenhöhe. Unsere positive Beurteilung der Bilateralen III für den Agrar- und Lebensmittelbereich lässt allen Mitgliedern selbstverständlich offen, ob sie sich zu einer Parole entscheiden.“

Recherche zu Audits der EU in der Schweiz

Die EU-Kommission kann keine direkten Kontrollen auf Schweizer Höfen oder in Verarbeitungsbetrieben durchführen. Wie in Handelsbeziehungen üblich, werden Audits begleitet und es wird die Konformität der Kontrollen überprüft. Das gilt auch für Schweizer Audits in EU-Ländern. Die IGAS hat dazu die verfügbaren Informationen [in einem kurzen Papier](#) zusammengestellt.

Weitere Auskünfte: Christof Dietler, Geschäftsführer, 079 777 78 37